

Teil 3:

Die Etappe

- a) Marken der Etappe
- b) König Ludwig Ausgabe von Bayern
- c) Zivilarbeiterpost
- d) Zensur und Stempelungen in der Etappe
- e) Besonderheiten
- f) Vertrauensmannzensur

Etappe West

Ersttag der Etappenmarken



Ersttagsbrief des damals aktiven Philatelisten Oberleutnant Langen, dem Leiter des Militärbau Amts in Gent, der auch durch andere Briefe und Karten der Etappe einige interessante Momente der Besetzungsphilatelie dokumentiert hat.

Verfügungen.

Brüssel, 28. November 1916.

***Nr. 185. Neue Postwertzeichen für das Etappengebiet in Belgien.**

Vom 1. Dezember ab werden für das Etappengebiet in Belgien neue Postwertzeichen eingeführt, die sich von den im Gebiet des General-Gouvernements verwendeten dadurch unterscheiden, daß der Überdruck „Belgien“ fortfällt.

Verfügung Nr 185 aus dem Amtsblatt der P.T.V. in Belgien, das die Einführung der Etappenmarken zum 1. Dezember 1916 bekannt gibt.

Etappe West
Doppelaufdrucke der Markwerte



Paar 11II mit doppeltem Aufdruck

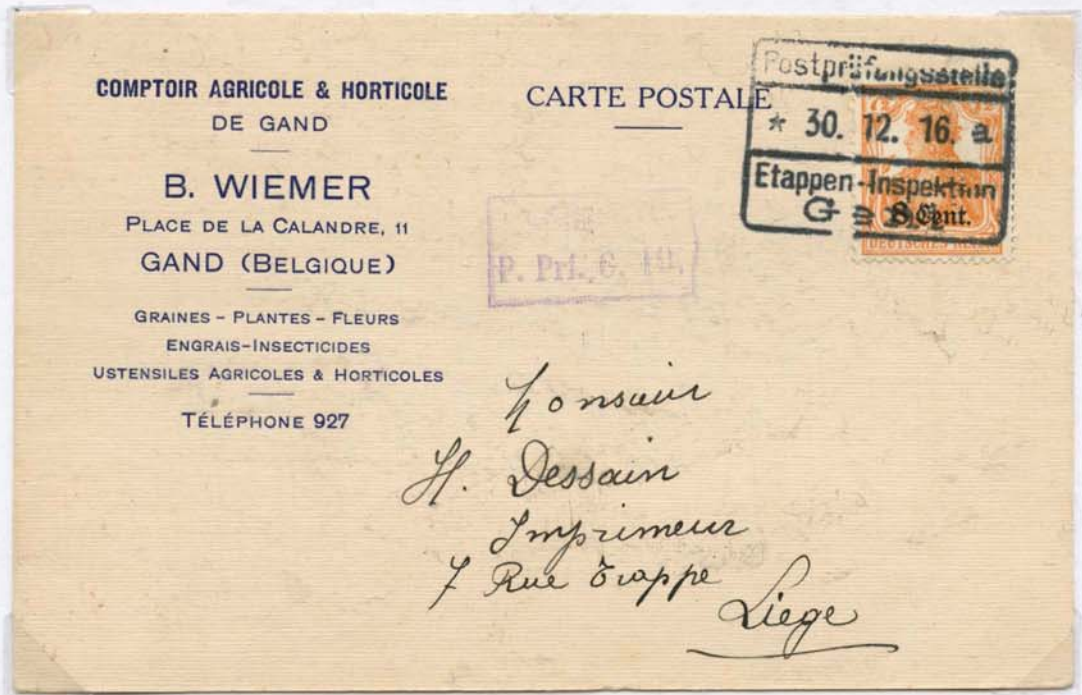


12 A mit doppeltem Aufdruck

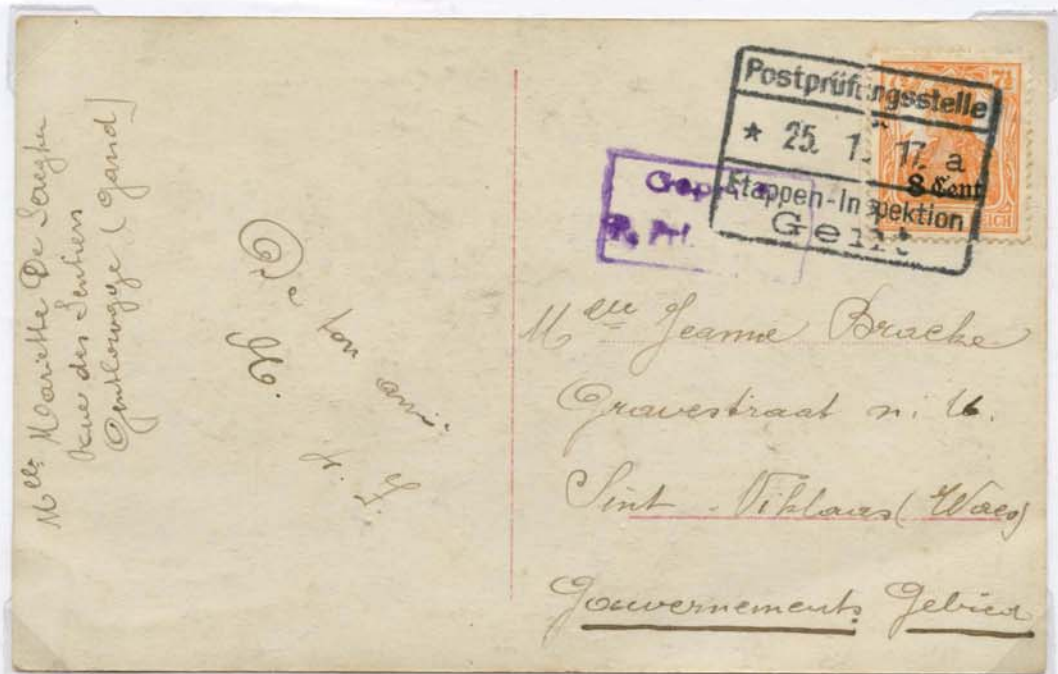


11II gestempelt K.D. Feldpoststation Nr.35 4. September 1917 11-12 V. Die Feldpoststation befand sich zu der Zeit in Mons. Eine echte, zeitgerechte Verwendung ist wahrscheinlich, da diverse beförderte Poststücke mit diesem Stempel aus der Etappe Mons bekannt sind, obwohl diese bisher nur philatelistischen Charakter haben.

Etappe West
8 Cents Michel 3a



Die 8 Cents Marke erschien am 1. Dezember 1916 und war als Einzelfrankatur bis 11. Mai 1917 möglich. Die Tatsache dass Privatkorrespondenzen allgemein unzulässig waren trägt zu der Seltenheit der Einzelfrankatur bei. Die obere Karte ist Geschäftspost, die untere ist jedoch privater Natur und eher als Ausnahme zu betrachten. Sie ist besonders selten.



Etappe West
Michel Nr. 8 Mehrfachfrankatur



Eine der bisher nicht belegten Portostufen im Bereich der 4. Armee ermöglichte diese Mehrfachfrankatur der Michel Nummer 8. Der Brief lief von Audenarde über Gent wo die Marken am 20. Februar 1918 entwertet wurden und ging von dort nach Kortrijk. Der Brief wurde auch von der Bankzensurstelle Gent freigegeben.

Etappe West

1F.25 Cents Michel Nr. 1111



Die 1111 erschien mit dem Rest der Etappenserie am 1. Dezember 1916. Die erste HAN ist die in zwei Teilaufgaben erschienene 4309-16. In dem Bogen der Type I ist auf Feld vier der Plattenfehler ‚linker Stern auf zwei Spitzen stehend‘. Dieses ist zugleich auch die einzige Marke in Type II im ganzen Bogen. Die Erscheinung des Viererblocks deutet auf eine Gefälligkeitsentwertung hin.



Die zweite HAN der 1111 ist 4701-16. Auch dieses Briefstück deutet auf eine Gefälligkeitsentwertung hin.



Die dritte und letzte bekannt gewordene HAN der 1111 ist 2799-17. Auch dieses Briefstück deutet eher auf eine Gefälligkeitsentwertung hin.

Etappe West

1F.25 Cents Michel Nr. 1111 Entwertungen mit Bedarfscharakter



Die 1111 entwertet am 14. September 1917 in Gent bei der Postüberwachungsstelle 33 mit Stempel c. Die Zusatzfrankatur besteht aus 6all und 4a. Ein Zensorstempel bestätigt den Bedarfscharakter des Briefstücks.



Weiteres Belegstück aus Gent mit Bedarfscharakter.



Marken mit Bedarfscharakter aus Kortrijk, wo dieser Stempel von Oktober bis Dezember 1917 bei der Kommandantur Dienst tat.



Verwendungsort unbekannt
Korkstempel von Bedarfscharakter.

Etappe West

1F.25 Cents Michel Nr. 11II auf Brief



Die 11II entwertet vermutlich Anfang 1917 in Gent bei der Postüberwachungsstelle. Die Zusatzfrankatur von Michel Nummer 4a und die Benutzung eines der ersten Kastenstempel Gent mit G e n t im weiten Satz, der nur bis Juni 1917 registriert ist, deuten auf eine relativ frühe Verwendung. Die Portostufe von 1.45 Francs entspricht einem Brief der 9. Gewichtsstufe von 160 - 180 Gramm. Die Zensur von Gent und der Briefträgerstempel aus Antwerpen bestätigen den ordnungsgemässen Durchlauf des Postwegs.

Etappe West

2F. 50 Cents Michel Nr. 12Ba Zähnung 25x17



12 Ba in typischer Farbe



12 Ba in typischer Farbe
nach unten dezentriert



12 Ba gestempelt Gent
* 27.3.17 *



12 Ba gestempelt
Tournai 3.3.18

Etappe 6. Armee
Grusspostkarte der Schauspielerin Anni Terofal



Transport gefangener Engländer durch Lille

Die deutsche Schauspielerin Anni Terofal war die Tochter des Gründers des Schlierseer Bauerntheaters Xaver Terofal. Das Ensemble dieses Mundarttheaters trat im Frühjahr 1916 in Lille zur Unterhaltung deutscher Truppen auf. Als Zivilistin hatte sie keine Portofreiheit, sondern musste ihre Post freimachen. Diese Karte lief von Lille FP 403 über Tournai nach Hamburg. Anscheinend wurde ihr von der Feldpost nur der Inlandstarif berechnet.

Lille 15. Mai 1916.
 Franz. Grunßer und
 Frau Brügg Dyabinka
 freundl. grüßl. in Alice
 Familie Terofal

Anni Terofal
 Feldpostkarte
 Lille Deutsches
 Theater

Feldpostamt
 Tournai
 BAYERN

Herrn Dr.
 Max Lager
 Hamburg
 Lagerstr. 53. post

69065

Etappe 6. Armee
Bankbrief der Credit du Nord



Bankbrief vom Anfang August 1918 der 4. Gewichtsstufe 60 - 80 Gramm aus Lille via Tournai nach Brüssel. Der Brief hat den Leitvermerk „Durch die Postüberwachungsstelle 40“. Die Postüberwachungsstelle befand sich in Tournai. Dort wurde auch der Zweizeiler „Zulässig 8 Postüberwachungsstelle“ angebracht. Die Marken wurden mit dem aptierten Doppelkreisstempel Postüberwachungsstelle Geprüft -3. 8. 1918 entwertet. Der Brief wurde wahrscheinlich auf dem Dienstwege durch die Banküberwachungsstelle und nicht durch die Post in Brüssel zugestellt. Daher fehlt hier ein Brüsseler Briefträger Stempel.

Etappe 6. Armee Auslandspost



Laut Postbuch waren jegliche Postverbindungen der Etappe mit dem Ausland allgemein unzulässig. Dieser Brief belegt eindrucksvoll die Tatsache, dass das Regelwerk, das dem Postverkehr aufgezwungen wurde, nach Ermessen der deutschen Behörden nicht zwingend war, und das wirtschaftliche Interesse Vorrang genoss.

Der Brief wurde am 22. Juni 1917 in Lille bei der Kommandantur aufgegeben und ist in Rotterdam am 7. Juli 1917 angekommen. Dieses belegt der Ankunstempel, sowie der Briefträgerstempel A426.

Dieser Brief ist einer der bedeutendsten Etappe Belege überhaupt, mit 2x10 Pfg König Ludwig Marken portorichtig für einen Auslandsbrief nach deutschem Tarif frankiert. Er ist bis heute der einzige bekannte Brief, den Zivilpersonen in das Ausland gesandt haben.

Zivilarbeiter

Für Zivilarbeiterkorrespondenz verwendete normale Ganzsachen



Zivilarbeiterkarte auf P9II mit Zusatzfrankatur 11a1 (2) aus Rixensart, zunächst an das Hafenamt 26 in Charleville. Der Empfänger war in der Zwischenzeit aber Schleusenwärter der Schleuse in Rilly geworden, die zum Hafenamt 24 gehörte, daher die Umleitung.



Zivilarbeiterkarte aus Bomal nach Rilly sur Aisne. Die DFP 49 befand sich in Vouziers, das Hafenamt 24 in Rilly sur Aisne. Die Karte ist ebenfalls eine Michel Nummer P9II mit Zusatzfrankatur der Michel Nr. 2.

Zivilarbeiter
Ins Ausland gelaufene Zivilarbeiterpost



Zivilarbeiterkarte Etappe P7 von einem Angehörigen des ZAB 33, entwertet mit dem Kastenstempel der Postüberwachungsstelle 28 von Sedan, der bei der Etappeninspektion der 3. Armee benutzt wurde. Eine Verwendung ins Ausland ist aussergewöhnlich.

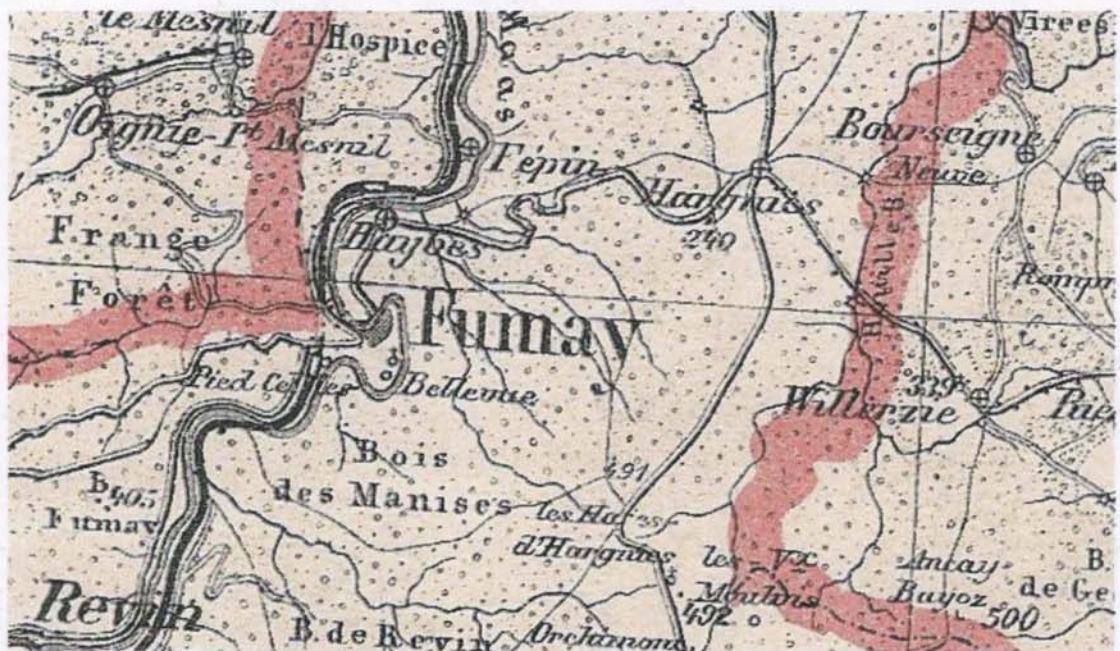


Zivilarbeiterkarte P7 aus der Gegend von Vervins Schreibdatum 3.2. 1918. Diese war an einen Kriegsgefangenen gerichtet, der sich zunächst in Deutsch-Gabel befunden hatte. Dahin lief diese Karte via Wien und dann an das KGL Mannheim. In Konstanz wurde ein „Zurück“ Aufkleber angebracht. Die Abkürzung FM (Franchise Militaire) deutet darauf hin, das die Karte bis Kriegsende unzustellbar blieb und von der französischen Post behandelt wurde.

Zivilarbeiter im Bereich des Generalgouvernement Belgien



Zivilarbeiterkarte aus dem dem Generalgouvernement Belgien zugeschlagenen Teil Nordfrankreichs in die belgische Provinz Luxemburg. Die Karte stammt aus der Anfangszeit der Zivilarbeiter und ist am 7. Dezember 1916 geschrieben worden. Sie ist zeitnah abgestempelt am 9. Dezember 1916 in Fumay und in Philippeville zensiert worden. Die Unterstellung der Schwellengewinnungstelle Bois des Manises ist nicht bekannt, die nächste Militär-Eisenbahn-Direktion war MED 2 Sedan.



Zivilarbeiter in Deutschland

Verteilungsstelle Meschede

Voici mon adresse:
Détachement No. 96

Mr. Joseph Baumann
Maticule No. 11111
Verteilungsstelle für belgische Zivilarbeiter
Meschede Deutschland

Les indications ci-dessus à reproduire dans l'adresse de la réponse. Prière de répondre très lisiblement.

8/15

Sendung der Verteilungsstelle für belgische Zivilarbeiter Meschede.

M. Joseph Baumann
11111
11111

Lieu St. Laurent
Prov. Limbourg
Arr. Stavelot

Belgien (Besetztes Gebiet)



Zivilarbeiter wurden nach Anwerbung durch das Deutsche Industrie Büro in Belgien in Verteilungsstellen in Deutschland provisorisch untergebracht, bevor sie an ihre Arbeitsstellen weitervermittelt wurden. Die Verteilungsstelle Meschede benutzte Vordrucke, die die Arbeiter verwenden konnten. Die gezeigten Beispiele sind ein Brief und eine Postkarte, die jeweils zum UPU Auslandstarif von 10 und 20 Pfg freigemacht worden sind.

Voici mon adresse:
Détachement No. 33

Mr. Joseph Baumann
Maticule No. 11111
Verteilungsstelle für belgische Zivilarbeiter
Meschede Deutschland

Les indications ci-dessus à reproduire dans l'adresse de la réponse. Prière de répondre très lisiblement.

Sendung der Verteilungsstelle für belgische Zivilarbeiter Meschede.

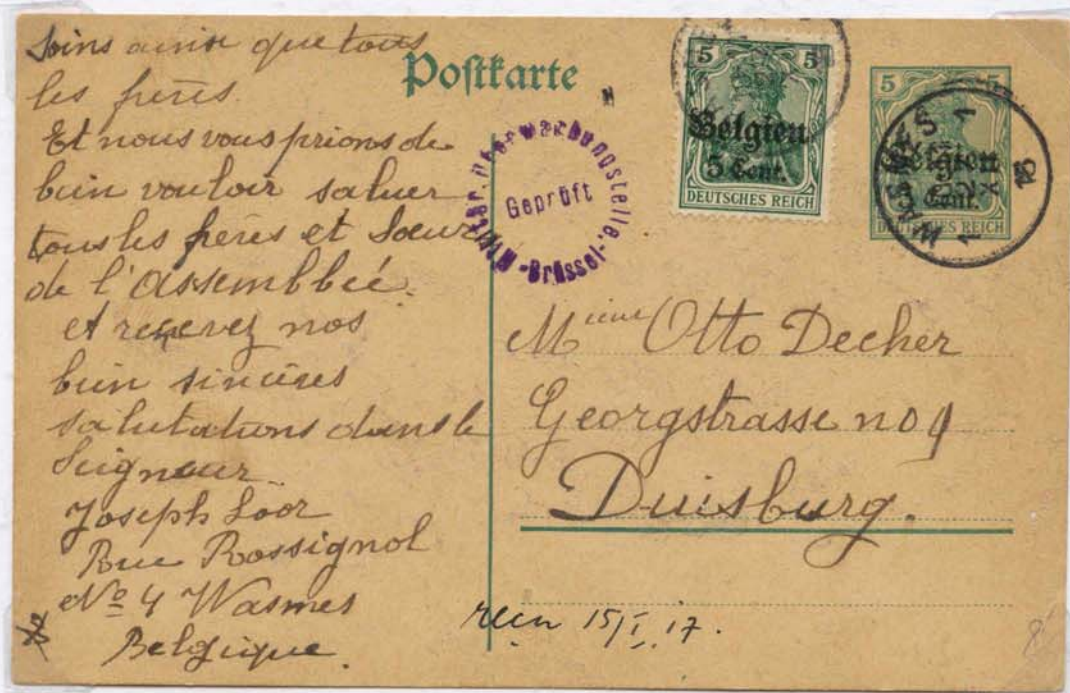
M. Joseph Baumann
11111
11111

Lieu Haulchin
Prov. Limbourg
Arr. Chênay

Belgien (Besetztes Gebiet)



Generalgouvernement Belgien
Zivilarbeiter in Deutschland







Normalerweise wurde Zivilarbeiterpost nach Deutschland mit dem Ovalstempel Brüssel 1-1-5/G/D abgefertigt. Im Dezember 1916 jedoch wurde ein Vorgängerstempel eingeführt, der vermutlich aufgrund der filigranen Herstellung keinen dauerhaften Einsatz hatte. Alle mir bekannten Abschläge sind auf nach Weihnachten 1916 aufgegebenen Karten. Er ist sehr selten. Die untere Karte aus Auvélais weist eine zusätzliche Besonderheit auf. Alle Karten an Zivilarbeiter wurden in Brüssel zensiert. Der Langstempel Auvélais mag eine bisher unbekannte Posthilfsstelle sein, oder auch nur als Leitvermerk dienen, er ist sonst gänzlich unbekannt.



Zivilarbeiter in Deutschland

Auslandspostanweisung nach Belgien

<p>Abschnitt. Coupon. Kann vom Empfänger abgetrennt werden. Peut être détaché par le destinataire.</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Postanweisungsbetrag. Montant du mandat</p> <p style="text-align: center; font-size: 1.2em;">40 Mark</p> <p>Name, Wohnort und Wohnung (Straße und Nr.) des Absenders Designation de l'expéditeur</p> <p>Sombrechts Jean Wiederborn Im Roman Romer Strasse 2 Düsseldorf</p> <p>Den 25. 10. 18 1918 Le</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;">Deutschland. Allemagne.</p> <p style="text-align: center;">Auslandspostanweisung Mandat de Poste International</p> <p>über 40 Mark de la somme de (arabische Ziffern)</p> <p style="text-align: center; font-size: 1.5em;">Verdy Mark</p> <p>Die Einheiten (Franken, Kronen, Mark usw.) in Buchstaben und in lateinischer Schrift</p> <p>zu zahlen an Edouard Gillebert payable à M Versaillesstraat 29 Luven</p> <p>Belgien</p> <p>Bestimmungsort Lieu de destination</p> <p>Wohnung (Straße und Nr.) Adresse du destinataire</p> <p>Bestimmungsland Pays de destination</p> <p>Gut für 40 gleich 40 M Pf. Bon pour soit</p> <p>Aufgabe-Nr. 187 Numero d'émission</p> <p>Tag der Einzahlung 25.10.18 Date d'émission</p> <p style="text-align: right;">HOCHST</p>	<p>Umwandlungskurs *) Cours du change</p> <p>Gezahlter Betrag *) Somme payée</p> <p>*) Im Bestimmungsland auszufallen. A remplir par l'Office destinataire (Arr. art. 2)</p> <p>Freimarken und Aufgabestempel. Application des timbres-poste et du timbre d'origine.</p> <div style="text-align: center;">  </div> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Unterschrift des Annahmebeamten. Signature de l'agent qui a adressé le mandat.</p> <p style="text-align: right; font-size: 1.5em;">[Signature]</p> <p style="text-align: right;">A 24 (5. 07)</p>
--	--	--

Auslandspostanweisung, die von einem in Deutschland arbeitenden Belgier zurück in die Heimat gesandt wurde. Die Zivilarbeiter bekamen ihren Lohn in bar ausgezahlt und nutzten diese Dienstleistung der Post um so ihre in Belgien verbliebenen Familien zu unterstützen. Das Kriegsende verhinderte scheinbar die Auszahlung dieser Karte, sie ist zwar noch bis Belgien gekommen, hat aber keine Hinweise auf eine Auszahlung auf der Rückseite. Nach Verfügung 133 vom 22. Oktober 1918 kam Löwen, der Bestimmungsort dieser Karte zur Etappe. In wie weit die Postüberwachungsstelle 40 in Tournai, die den Doppelkreiszensurstempel führte, verlegt wurde, ist zur Zeit unbekannt. Die Auslandspostanweisung ist mit 20 Pfg für je 40 Mark richtig freigemacht.

Zivilarbeiter

An Zivilarbeiter gerichtete Paketkarten

Abschnitt.
Stam. — Coupon.

Kann vom Empfänger abgetrennt werden.
De bestemming mag dit afscheuren.
Peut être détaché par le destinataire.

Aufgabestempel.
Stempel van afkomst.
Timbre d'origine.

Name, Wohnort und Wohnung des Absenders
Naam en woonplaats van den afzender
Nom et domicile de l'expéditeur

*Jules Caeniel
Sanguinier*

An
Aan
À

Monsieur Henri Bouchaert n° 1486

Übergangslager I Baraque 6

Bestimmungsort
Plaats van bestemming
Lieu de destination

Deutsche Feldpost 32

Wohnung (Straße u. Nr.)
Adres (straat en n°)
Adresse (rue et n°)

Postgewicht
Gewicht
Poids

4 kg

Postlauf n. 87

30

A 20 Belgien (1.16)

ZAB Paketkarte aus Roquières im Kreis Soignies in die Etappe an die Feldpoststation 32. Diese Befand sich in der Gegend um Maubeuge. Eine genaue Bestimmung ist zur Zeit nicht möglich.

Deutsche Postverwaltung in Belgien
Duitsch Bestuur der Postrijen in België. — Administration des Postes

Paketkarte. — Pakkelkaart. — Bulletin

Anbei
Hierbij
Ci-joint

un colis vêtements

Anzahl
inbalteert
Ustal der do
Nombre de o

An
Aan
À

M. Ernest Fouliart Baraque II Compagnie

Übergangslager I Deutsche Feldpost 32

Bestimmungsort
Plaats van bestemming
Lieu de destination

Wohnung (Straße u. Nr.)
Adres (straat en n°)
Adresse (rue et n°)

Postgewicht
Gewicht
Poids

4 1/2 kg

Z.A.B. 6

37

A 20 Belgien (1.16)

ZAB Paketkarte über ein Paket mit Bekleidung.

Pakete bis zu 5kg kosteten 25 Cents.

Das ZAB 6 unterstand der Etappeninspektion der 6. Armee in Lille/Tournai und hatte im Herbst 1917 eine Stärke von 2126 Mann.

Beide Stempel der Zensurstempel Soignies sind hier zur Entwertung der Frankatur vertreten. Beide Karten weisen keine weiteren Frakturen oder Stempel auf. Vermuteter Verwendungszeitraum Mitte 1917.

Etape 1. Armee
 Postüberwachungsstelle 36 Charleville



Im August 1918 wurde in Charleville noch ein neuer Stempel der Postüberwachungsstelle 36 eingeführt. Dieser ist aufgrund der kurzen Verwendungsdauer extrem selten. Eine genaue Lokalisierung der Feldpoststationen 332 und 342 ist schwierig, sie sind im Raum Rethel zu suchen. Die Kürzel oben in der rechten Ecke sind vermutlich in Charleville oder Rethel angebracht worden.



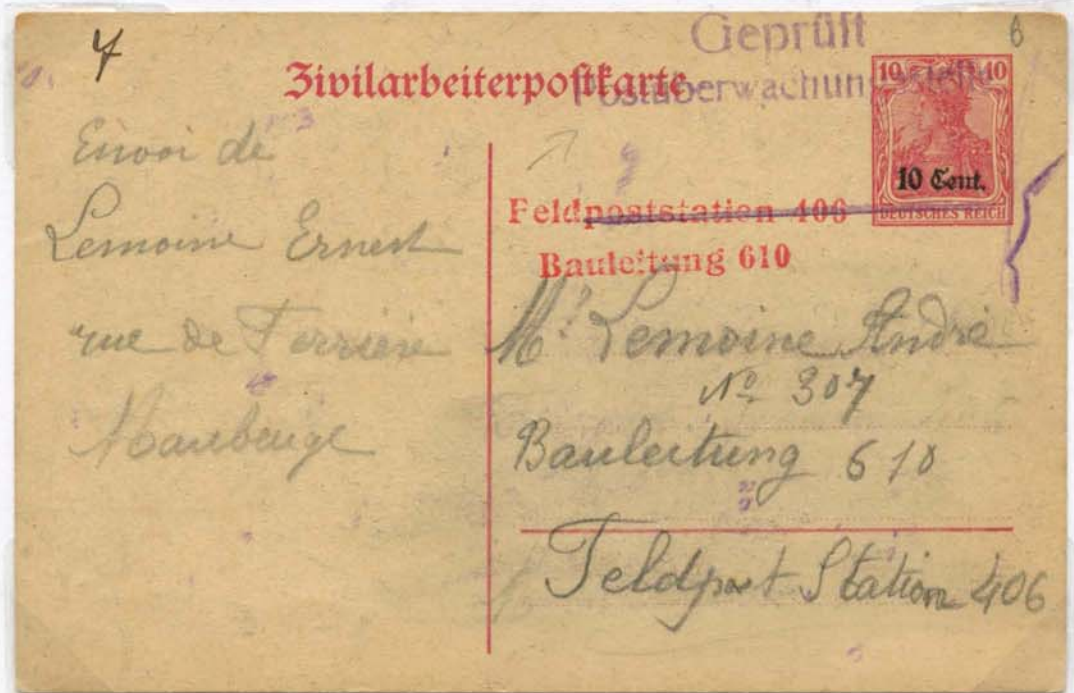
Etappe 1. Armee
Postüberwachungsstelle 36 Charleville



Dieser Kastenstempel, der vermutlich im Jahre 1917 verwendet wurde, wurde zuerst bei Heberle erwähnt. Eine bedarfsmässige Verwendung war jedoch vor der Auffindung dieses Stückes nicht registriert, obwohl es wahrscheinlich ist, dass dieser Stempel wegen der Artierung eine Zeitlang in Gebrauch war. Auch diese Karte ist eine grosse Seltenheit des Sammelgebietes. Sie ist nicht datiert.



Etappe der 2. Armee
Etappeninspektion Stempel nach der Aptomierung



Die Karte P6II Schreibdatum 20. Februar 1917 trägt den ehemaligen Dreizeiler, der jetzt effektiv Zweizeiler ist, der Etappeninspektion der 2 Armee. Eine Lokalisierung der Bauleitung 610 über die Feldpoststation 406 hinaus ist noch nicht gelungen. Die Bauleitung scheint jedoch eine Abteilung Zivilarbeiter in bisher unbekannter Stärke gehabt zu haben.



Unzustellbare undatierte Zivilarbeiterkarte P6II an eine zivile Hilfskraft in Omissy bei St. Quentin. Es ist denkbar, dass die Vorbereitungen der Alberich bewegung eine relativ frühe Räumung kleinerer Orte mit sich brachte, die diese Karte auch unzustellbar machte.

WHS Smith

Etappe 2. Armee
Ortskommandantur 16 Clary

Zivilarbeiterpostkarte

Abfender:
Expéditeur:

Name: *Madame Fernin
Clary*

Nummer des Nationales:

Z. A. B. Nr. *Ortskommandantur*

Deutsche Feldpost Nr.

Gep
P. Ü.



*Fernin Fernin Conserit
N^o 1426 Franzosen
Compagnie 3. Franzosen der
Deutsche Feldpost N^o 53
3^{er} Armee*

Die uneinheitliche Zensur hat es hier ermöglicht die Ortskommandanturnummer 16 und den Ort Clary zusammenzubringen. Der Zensor entfernte einmal den Ortsnamen und das andere Mal die Nummer der Kommandantur. Hier liegen zwei Karten an wehrpflichtige Franzosen vor, die zu Arbeitszwecken aus Clary eingezogen waren und bei der 3. Armee ihren Dienst versahen. Die deutsche Feldpost 53 befand sich in Sedan, der Kastenstempel ist in Maubeuge angebracht worden, wo auch die Zensur stattfand.

Zivilarbeiterpostkarte

Abfender:
Expéditeur:

Name: *Godécaux Fernand
rue des agaches 7*

Nummer des Nationales:

Z. A. B. Nr. *Ortskommandantur
16*

Deutsche Feldpost Nr.

Gep
P. Ü.



*Herr. Godécaux Fernand
Franzosen Kompagnie 3^{er}
Conserit 1426
Franzosen Abteilung der 3^{er} Armee
Deutsche Feldpost 53*

Etape West
Postüberwachungsstelle Sedan



Zivilarbeiterkarte P6 aus Mouzon ZAB 5 nach St. Quentin. Da St. Quentin in der Alberichbewegung in die Front kam wurde die Zivilbevölkerung im März 1917 evakuiert. Die Evakuierung wurde auf dieser Karte vermerkt und die unzustellbare Karte zurückgeschickt. Der Gummistempel von Sedan ist hier schon stark abgenutzt. Sein Nachfolger war der auf der unteren Karte angebrachte Stahlstempel. Er ist relativ selten, die Karte P7 unten hat ein Schreibdatum 25. November 1917.



Etappe der 3. Armee
Bankaufsichtsstelle 6 Sedan



Auch in der Etappe der dritten Armee gab es eine Bankensurstelle. Die Bankaufsichtsstelle Sedan trug die Nummer 6. Auch sie übte eine Postverteilungsfunktion für Bankpost aus. Dieser Brief ist ebenfalls ausserhalb der normalen Post befördert worden, wahrscheinlich auf dem internen Netz der Bankensurstellen. Das geht aus der Entwertung der Marke (Michel 41a) hervor, die mit einem Dienstsiegel der Bankensurstelle Brüssel anstatt mit einem Poststempel entwertet wurde. Der Brief lief von Brüssel in die Etappe nach Sedan.

Etappe 3. Armee
Postüberwachungsstelle 28 Sedan P8



Die ordnungsgemäße Verwendung der Postkarte P8 ist viel seltener, als das bisher angenommen wurde. Sie ist ab August 1918 bekannt. Die obere Karte (Schreibdatum 17. August 1918) stammt von einem wehrpflichtigen Franzosen, der in der Etappe zu Arbeitszwecken eingezogen wurde. Daher wurde die Bezeichnung Zivilarbeiter mit „Conscrit“ ersetzt. Ihr Laufweg von Sedan ging über Maubeuge in die Gegend von Caudry. Die untere Karte vom ZAB Bataillon 33 stammt vermutlich aus Chauny und ging zurück in die Heimat nach Tournai. Sie wurde am 27. September 1918 geschrieben.



Etappe West

Zensur der Zivilverwaltung 3. Armee



Zivilarbeiterkarte P7 (Schreibdatum 1 September 1918) aus dem (vermuteten) Raum Rethel in die Gegend von Sedan. Die Karte lief über Charleville, wo der Stempel der Zivilverwaltung der 3. Armee angebracht wurde. Der Stempel Häufigkeit geprüft ist in dieser Form sonst nicht bekannt und kann daher nicht zugeordnet werden. Die Karte weist darüberhinaus den seltenen Stempel der Postüberwachungsstelle 36 auf.



Etappe 4. Armee
Ortskommandantur Roulers Setzkastenstempel



In Roulers oder Roesselare ist über einige Zeit vermutlich als Aushilfsstempel mit einem Setzkastenstempel gearbeitet worden, der in verschiedenen Formen vorkommt. Die Form oben mit Datum ist vom 16. bis 21. September 1916 registriert, in der Form unten ist nur dieser eine Abschlag bekannt. Es handelt sich jeweils um Geschäftspostkarten von Banken, die jeweils mit dem damals gültigen Inlandsportosatz von 8 Cents freigemacht worden sind.



Etappe 4. Armee
Ortskommandantur Roulers Dienstsiegel Roeselare



In Roulers oder Roeselare ist der Stempel, genehmigt, zusammen mit dem Dienstsiegel Roeselare in der Zeit zwischen dem 21. September 1915 und 8. Februar 1916 registriert. Von den vorhandenen Daten wird ein Erfahrungswert von 2 Tagen abgezogen, die dem Transport nach Gent und der Abfertigung dort angerechnet werden. Der Zweizeiler alleine ist ohne Dienstsiegel noch bis Oktober 1916 registriert.

WHS Smith

Etappe 4. Armee

Postprüfungsstelle Etappenkommandantur 29 4. Armee Thielt



Die Postprüfungsstelle Thielt hat sehr viel Post bearbeitet und der Adlerstempel dieser Zensurstelle ist nach dem vom Kortrijk der wohl am häufigsten vorkommende Adlerstempel der Etappe. Besonders selten ist jedoch der ebenfalls hier verwendete Kastenstempel, der in der Art den in Gent gebrauchten Stempeln. Er ist der seltenste Zensorstempel seiner Art.



Etappe der 4. Armee
Ortskommandantur Iseghem



Die erste dauerhaft in Iseghem verwendete Zensur ist vom 18. Dezember 1915 bis 6. Dezember 1916 registriert. Sie besteht aus dem Dienststempel Etappenkommandantur sowie der Unterschrift des Ortskommandanten. Das Postvolumen scheint sehr gering gewesen zu sein, denn Post aus Iseghem ist generell sehr selten. Die Registratur besteht aus einer relativ geringen Anzahl von Belegen.

Etappe der 4. Armee

Ortskommandantur Iseghem



Nach der Abnutzung des Dienstsiegels mit der Inschrift Etappenkommandantur, welches in Iseghem Verwendung fand wurde vermutlich Ende 1916 Anfang 1917 dieses neue Dienstsiegel angeschafft. Es ist nicht mehr neutral, sondern führt die Ortsbezeichnung im Dienstsiegel. Dieses Siegel wurde auch zur Entwertung von Briefmarken herangezogen.

Der Brief selbst ist zwischen dem 1. Dezember 1917 und 24. April 1917 als Brief der dritten Gewichtsstufe portorichtig mit 35 Cents aufgegeben worden. Die Mischfrankatur von Etappenmarken mit denen des Generalgouvernements Belgien war nur regelrecht vom 1. Dezember 1916 bis 15. Dezember 1916 möglich. Da aber aufgrund der hohen Zahl der Belege mit Mischfrankaturen, auch sehr spät nach dem offiziellen Ende der Frist, eine stillschweigende Duldung unterstellt werden muss, ist es nicht sicher möglich diesen Brief in die Periode des Übergangs von Marken des Generalgouvernements Belgien auf Etappenmarken einzuordnen. Der seltene Bankbrief aus Westflandern lief nicht über die Bankzensurstelle in Gent, sondern gelangte scheinbar ohne Fachzensur in die Nachbarstadt Roesselaere.

Etappe 4. Armee
Ortskommandantur Jabbeke



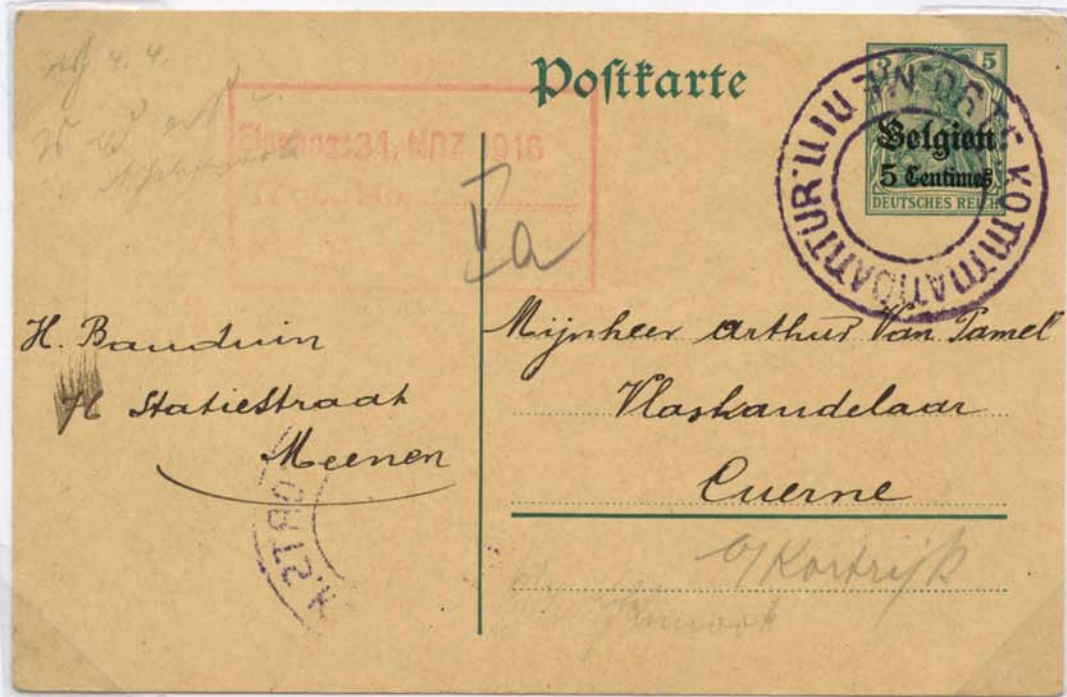
an den Herr Oberbürger
der Stadt

Jabbeke

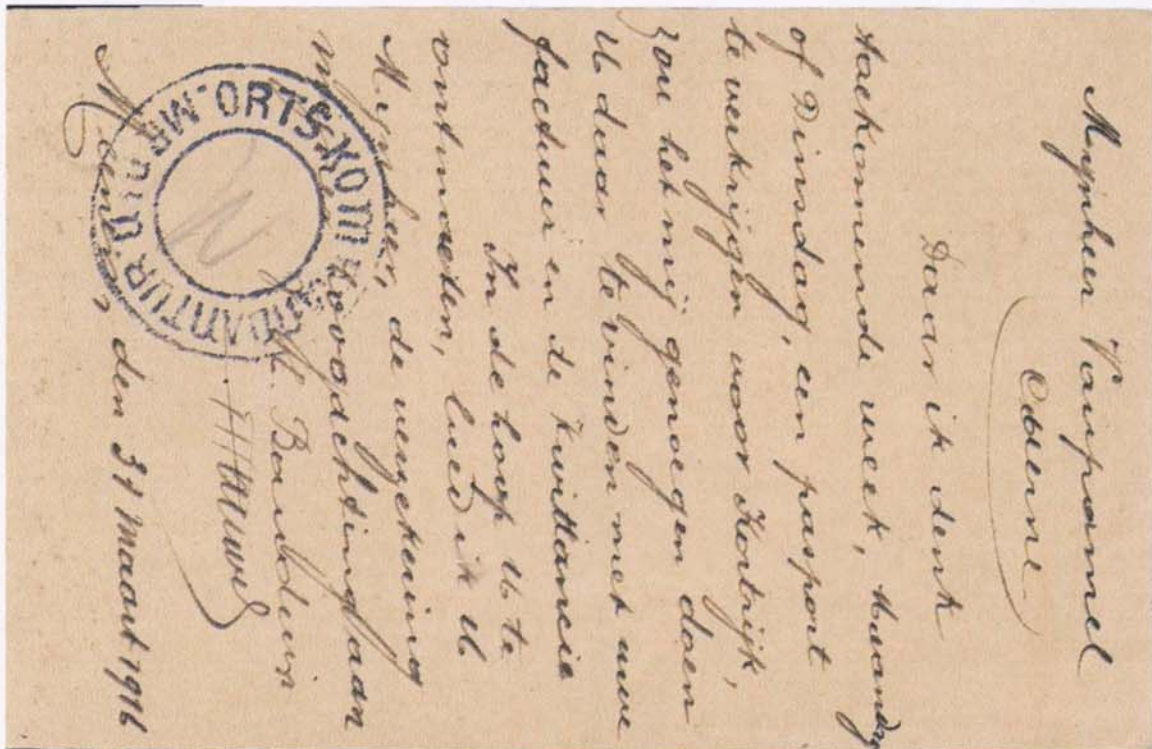
Durch gütige Vermittlung der Ortskommandantur

Brief aus Brügge an die Steuerbehörde in Jabbeke. Die Darstellung des Portos der 2. Gewichtsstufe durch 5 verschiedene Marken Michelnummern 1, 2a, 3a, 4a, und 5 auf Bedarfspost ist sehr ungewöhnlich und resultiert in einer Überfrankatur von nur 1 Cent.

Etappe 4. Armee
Ortskommandantur Meenen



Die Ortskommandantur Meenen benutzte eine Reihe von zum Teil sehr seltenen Stempeln. Der seltenste Stempel ist dieser Doppelkreis Stempel, der hier am 31 März 1916 Vorder- und Rückseitig abgeschlagen ist. Der Vorderseitig abgeschlagene Kastenstempel ist ein Bearbeitungsstempel der Kommandantur. Er kommt auf eingehender und ausgehender Post vor. Der Schreiber deutet auch hier auf die der Zivilbevölkerung auferlegte Passpflicht hin.



Etape 4. Armee
Ortskommandantur Meenen



Der auf der vorhergehenden Seite gezeigte Kreisstempel wurde mit einem weiteren Kreisstempel abgelöst. Normalerweise ist in ihm das Kürzel des Zensors angebracht. Seine Verwendung liegt zeitlich vor dem unten gezeigten Kastenstempel, der sowohl zur Markenentwertung, als auch als reiner Zensurstempel bekannt ist. Die Karte unten stammt aus Brüssel. Der Eingangsstempel aus Meenen ist datiert 11. Dezember 1916. Er ist in roter Farbe abgeschlagen.

Monsieur Ysebaert Daugimont, Menin.

J'ai bien reçu votre lettre & je vous remercie de votre ordre.

mine de plomb : L'article n'existe plus actuellement. J'attends une nouvelle partie, & vous enverrez les 100 kilos demandés dès réception, sauf imprévu.

Sel ammoniac en morceaux : L'article vaut actuellement frs-3.50, sans escompte, sans engagement & sauf invente.

Veuillez nous dire si nous pouvons expédier à ces conditions, & dans l'attente de vos bonnes nouvelles, je vous présente, Monsieur, mes salutations pressées.

pr. E. Van Elewyck,
Van Elewyck

le 25 Novembre 16.

Etappe 4. Armee
Zivilarbeiterbataillon 9 P9

Zivilarbeiterpostkarte

Adresse des Abfenders:
Expéditeur:

Name: *Mr. Theophil*
Nom: *van de Walle*

Ort: *Pariche bij*
Lieu:

Straße: *Germarsberge*
Rue:

Provinz: *Belgie*
Province:
Arrondissement:

An *M*

10 Cent
DEUTSCHES REICH

Postüberwachungsstelle
-4-
* b
35

Edmond van de Walle

Z. A. B. Nr. *9.*

1 Komp. Nr. *1.93*

Deutsche Feldpost Nr. _____

Die letzte ausgehende Zivilarbeiterpost von Geradsbergen Schreibdatum Pariche 8 September 1918. Sie wurde zunächst in der Kommandantur Geradsbergen bearbeitet und dort mit dem Prüferkürzel versehen. Sie wurde nach dem Ablauf der Wartezeit noch bis Gent befördert und dort am 4 Oktober 1918 bei der Postüberwachungsstelle 33 gestempelt. Dort wurde sie auch zensiert. Ob sie noch zugestellt wurde ist Zweifelhaft, denn das Zivilarbeiterwesen befand sich da bereits in einem Stadium der Auflösung. Die Karte unten ist zwar noch in Geradsbergen bearbeitet worden, hat es aber nicht mehr bis Gent geschafft. Schreibdatum 12 September 1918.

Zivilarbeiterpostkarte

Adresse des Abfenders:
Expéditeur:

Name: *Lidanie Bersipont*
Nom: *Karande n 13*

Ort: *Gerardsbergen*
Lieu:

Straße: *Belgie*
Rue:

Provinz:
Province:
Arrondissement:

An

10 Cent
DEUTSCHES REICH

Lilicem Casijns

Z. A. B. Nr. *9.1.11*

1 Komp. Nr. *33*

Deutsche Feldpost Nr. _____

Etappe 4. Armee Antwerpen
Übergangszeit zur Etappe



Bankbrief der Firma L.S. Cohen Antwerpen aus der Zeit bevor die Postüberwachungsstelle 33 in Antwerpen ihre Tätigkeit aufnahm. Die Feldpost besorgte die Entwertung am 25. Oktober 1918, die Banküberwachungsstelle funktionierte offensichtlich weiter, ein sehr abgenutzter Abschlag des Zensor-Stempels des Bankzensors Schöneberg „Spezialkommissar b. d. Bankabteilung“ befindet sich auf der Rückseite.

Etappe 4. Armee Antwerpen
 Postüberwachungsstelle 33 ohne Buchstaben

Zivilarbeiterpostkarte

Abfender:
Expéditeur:

Name: *Carlos Vincent*

Nummer des Nationales: *Brasse 6*

Z. A. B. Nr. *Merod*

Deutsche Feldpost Nr. *Briss de Belle*

Geprüft
P. Post. G. 27

Vincent Alexandre
Z. A. B. 7
Numero 360

postüberw. 33
10 Cent
DEUTSCHES REICH
33

Postkarte Etappe P8 oben und P9 jeweils mit dem sehr seltenen Stempel Postüberwachungsstelle ohne Unterscheidungsbuchstaben. Heberle kannte ihn nur als Ankunstempel, Zirkenbach hatte nur 8 Exemplare registriert, meine eigenen Beobachtungen sind in der selben Grössenordnung. In Kombination mit den beiden seltenen Zivilarbeiterkarten sind diese grosse Seltenheiten aus dem Gebiet der 4. Armee. Beide Karten betreffen das Zivilarbeiterbataillon 7, das der Etappeninspektion der 7. Armee unterstand.

Zivilarbeiterpostkarte

Adresse des Abfenders:
Expéditeur:

Name: *M. Samson*

Nom: *M. Samson*

Ort: *Broubaix*

Lieu: *Broubaix*

Straße: *la fontaine 37*

Rue: *la fontaine 37*

Provinz:

Province:

Arrondissement:

An *Leprain*

Z. A. B. Nr. *7*

Komp. Nr. *N. 5255*

Deutsche Feldpost Nr.

10 10
postüberw. 33
10 Cent
DEUTSCHES REICH
33

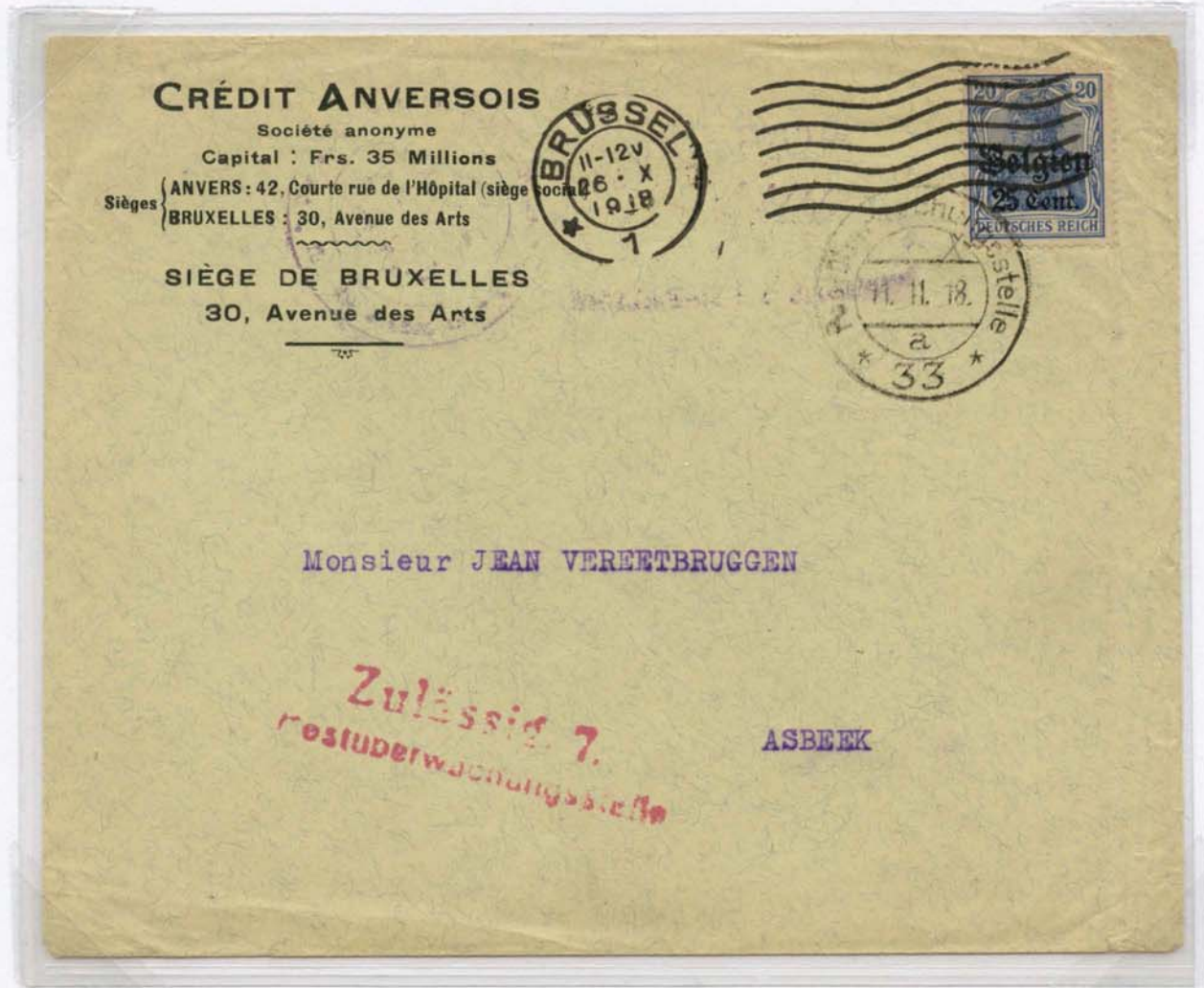
Etappe 4. Armee Antwerpen
Weiterverwendung von G.G. Belgien Marken



In der Etappe waren Marken des Generalgouvernements ab dem 15. Dezember 1916 ungültig. Mit der durch die alliierten Offnsiven notwendig gewordenen Erweiterung des Etappengebietes nach Osten, fielen grosse Gebiete Flanderns unter die Etappe, die bisher zum Generalgouvernement Belgien gehört hatten. Die beim Publikum vorhandenen Marken konnten wahrscheinlich für eine kurze Zeit weiter verwendet werden. Befehle und Fakten dazu sind mir bisher nicht bekannt geworden. Hier ist ein Brief der am 5. November 1918 noch mit Marken des Generalgouvernements (Michel 18b) frei gemacht worden ist.

Etappe 4. Armee Antwerpen

Der letzte Tag 11. November 1918



In der Etappe Antwerpen wurde bis zum 11. November 1918 normal gearbeitet. Post vom 12. November existiert nach meinen Beobachtungen nur als Überroller. Dieser Brief ist hoch interessant. Er ist bevor er nach Antwerpen kam vermutlich in Brüssel bei der aus Tournai verlegten Postüberwachungsstelle 40 zensiert worden und erhielt den Stempel Zulässig 7, der sonst nur aus Tournai (6. Armee) bekannt ist.

Etappe West
Zivilpost im Bereich des Marinekorps



Mijnheer van de Casteele
Echelstraat 16

Post von Zivilpersonen war in der Etappe generell nicht zugelassen. Da der Krieg in der Etappe die Bewegungsfreiheit der Bürger stark einschränkte, man konnte sich ohne Genehmigung nicht nach ausserhalb seines Wohnsitzes begeben, waren Passangelegenheiten eine notwendige Ausnahme. Hier schrieb ein Brügger Bürger an die deutsche Kommandantur in Heist am Meer um seinen Pass dort vorzulegen. Der Brief ist portogerecht frankiert mit 15 Cents und trägt einen der seltensten Brügger Zensurstempel. Die registrierte Verwendungszeit liegt zwischen dem 3. April 1916 und dem 6. Juni 1917.

Etappe West
Geschäftspost im Bereich des Marinekorps



ROMBACHER HÜTTENWERKE
Abteilung Marinekorps Zeebrugge
durch Kommandantur Zeebrugge.

Dieser Beleg ist in dieser Form kein Einzelfall. Ein fast identisches Stueck ist auch bekannt. Trotzdem gibt es hier eine ungeklärte Frage. Das Porto nach Deutschland hätte 25 Cents betragen, oder eventuell auch 20 Pfg. Dennoch ist dieser Brief anscheinend einwandfrei gelaufen. Eventuell ist es denkbar, dass das moderierte Porto für Post, die die Etappe nie verliess, akzeptiert wurde.

Etappe West
Geschäftspost im Bereich des Marinekorps



Ein Sonderfall der Etappe ist Ostende, da hier regelmässig Marken der Reichspost verwendet wurden, obwohl eigentlich Aufdruckmarken die Norm waren. Hier sind zwei Beispiele, wo die Reichspostmarken als einfaches Briefporto Verwendung fanden. Der Brief oben vom 7. August 1917 ist unterfrankiert, da im Operationsgebiet Westflandern ab 24. April 1917 das Porto 20 Pfg oder 25 Cents war. Nachporto wurde nicht erhoben. Der Kastenstempel HDW Ostende 1-1-3/1 ist vom 1. August 1917 bis 31. August 1918 registriert.



Etappe 5. Armee

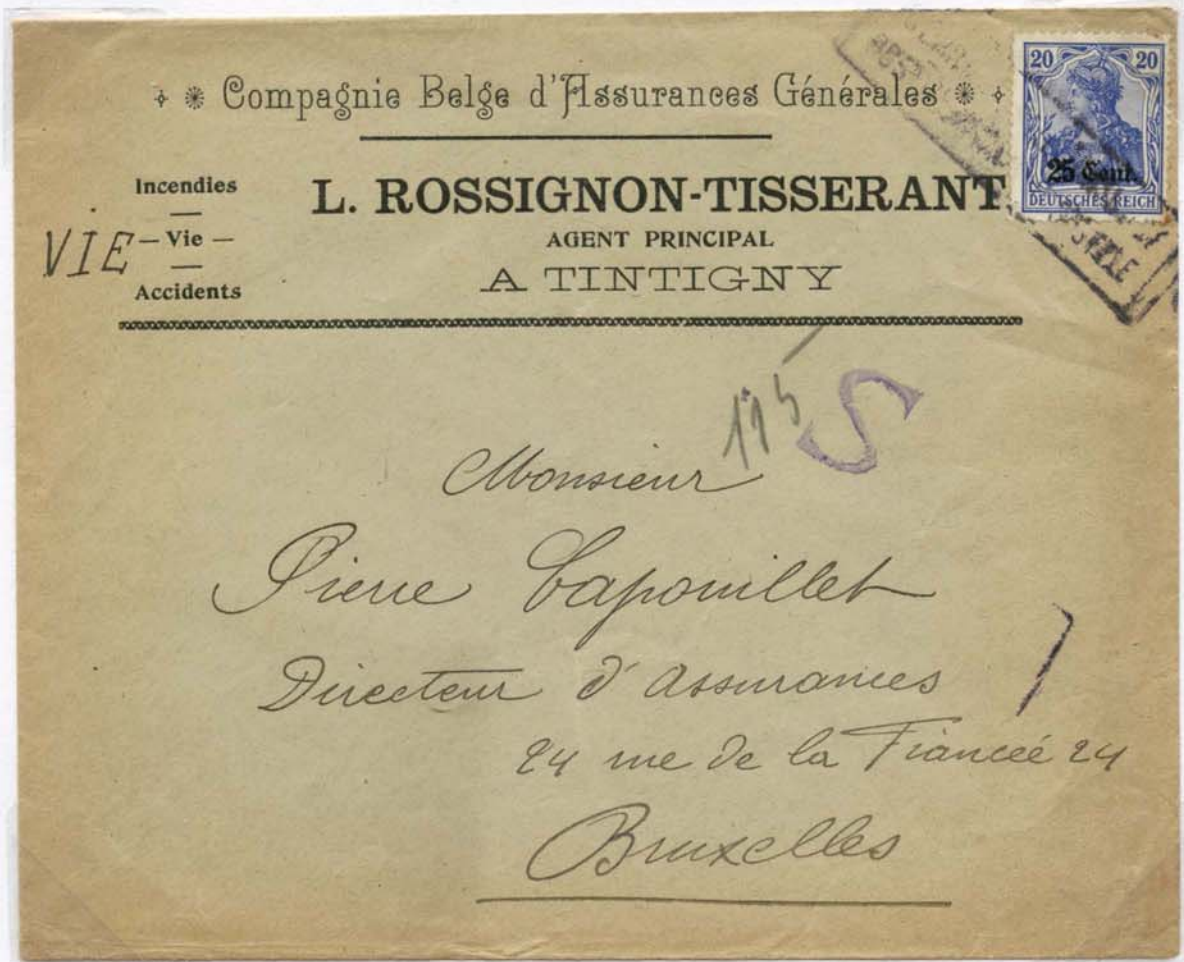
Unzulässige Post



Post aus dem Gebiet der 5. Armee ist relativ selten. Man sieht insbesondere Zurückweisungen nicht sehr oft. Der Brief oben ist anscheinend eine Privatkorrespondenz, die dem Prüfer zum Opfer fiel. Die Korrespondenz des Zivilarbeiters (Schreibdatum 8. Oktober 1917) war anscheinend keine Familienkorrespondenz und wurde deshalb nach Stenay (DFP 94) zurück gesendet.



Etappe 5. Armee
Arlon ungeklärtes Zeichen S



Gelegentlich findet man auf Post aus Arlon ein geschwungenes S wie auf diesen beiden Poststücken aus der Etappe der 5. Armee. Die Karte an den freien Arbeiter 221 hat ein Schreibdatum 30. September 1917. Gelegentlich findet man das S auf Marken als Teil der Entwertung.



Etappe der 6. Armee
Pfadfinderzustellung in Lille

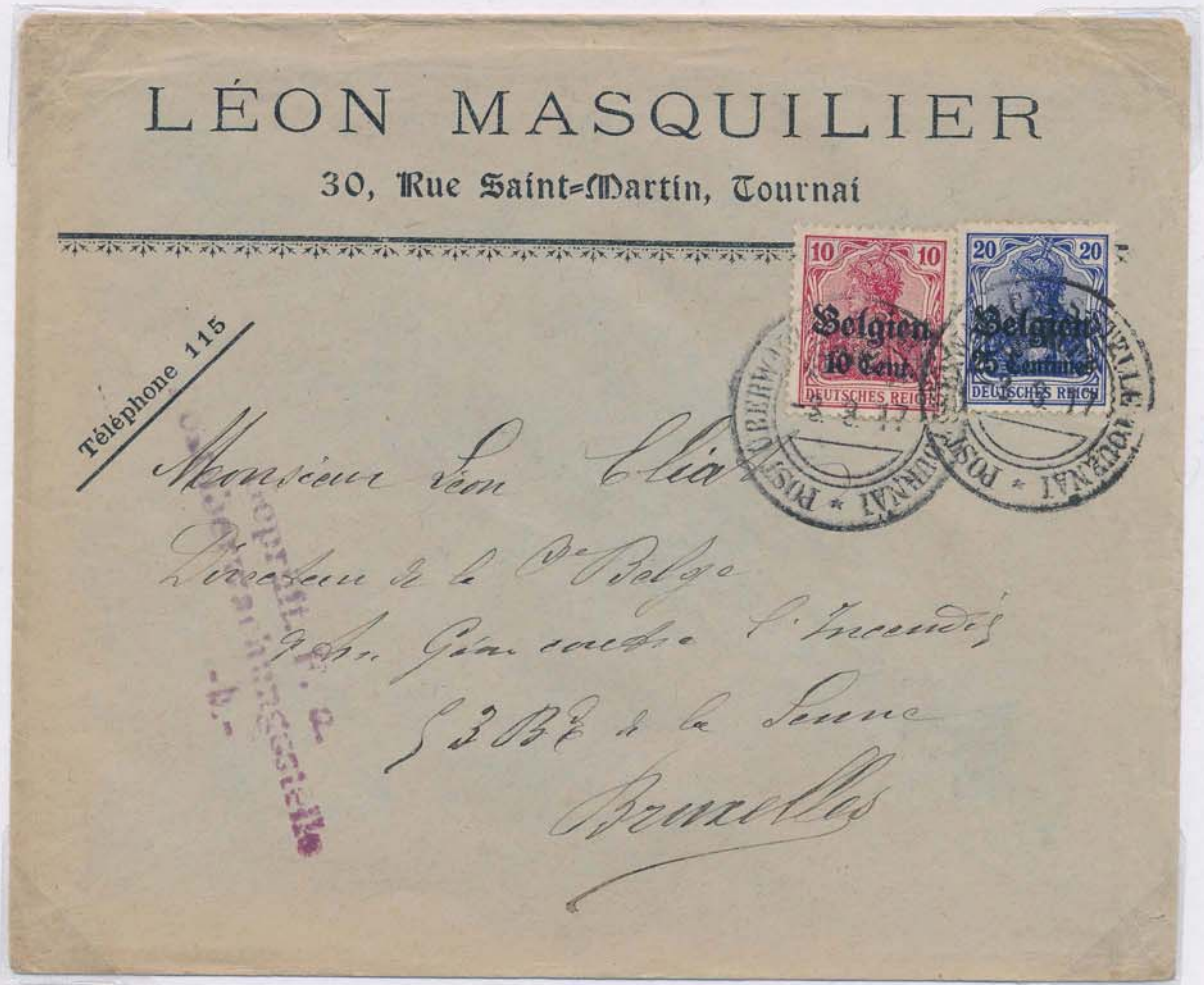


Zur Aufrechterhaltung des Geschäftslebens in der relativ bedeutenden Stadt Lille waren deutsche Pfadfinder eingesetzt, die unentgeltlich als Dienst am Vaterland in Lille die Post bestellten. Dazu wurden zwei verschiedene Stempel beschafft, jeweils mit dem Text „Mairie de Lille Service Gratuit - Bürgermeisteramt Lille Zustellung Gratis“. In dem hier vorliegenden zweiten Stempel wurde auch ein Datum eingebaut. Nach meinen Beobachtungen ist dieser Stempel mindestens zwischen dem 25. Mai 1918 und dem 3. März 1918 verwendet worden. Zirkenbach kannte diese Stempel nicht. Die Karte oben ist Michel P6II und unten P7.

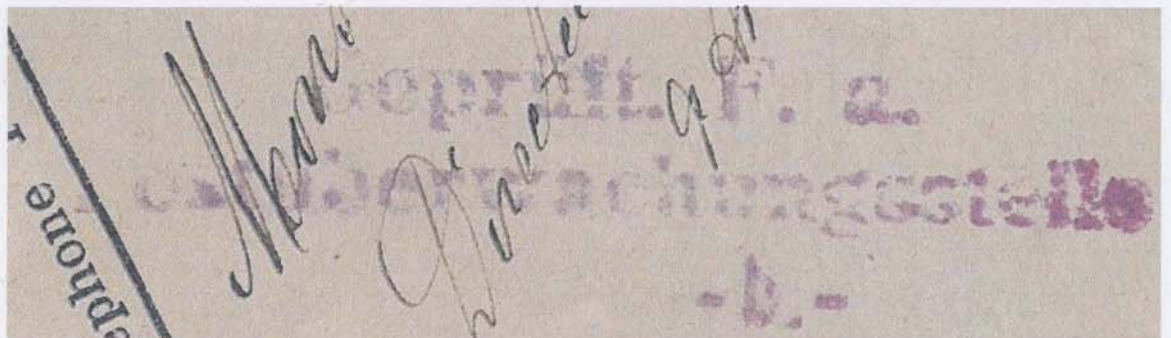


Das Zivilarbeiterbataillon 24 unterstand der Militäreisenbahndirektion 3 und war zumindest zeitweilig im Raum Le Cateau eingesetzt. Die beiden Karten liefen über Maubeuge nach Lille. In Maubeuge wurde der typische Kastenstempel angebracht.

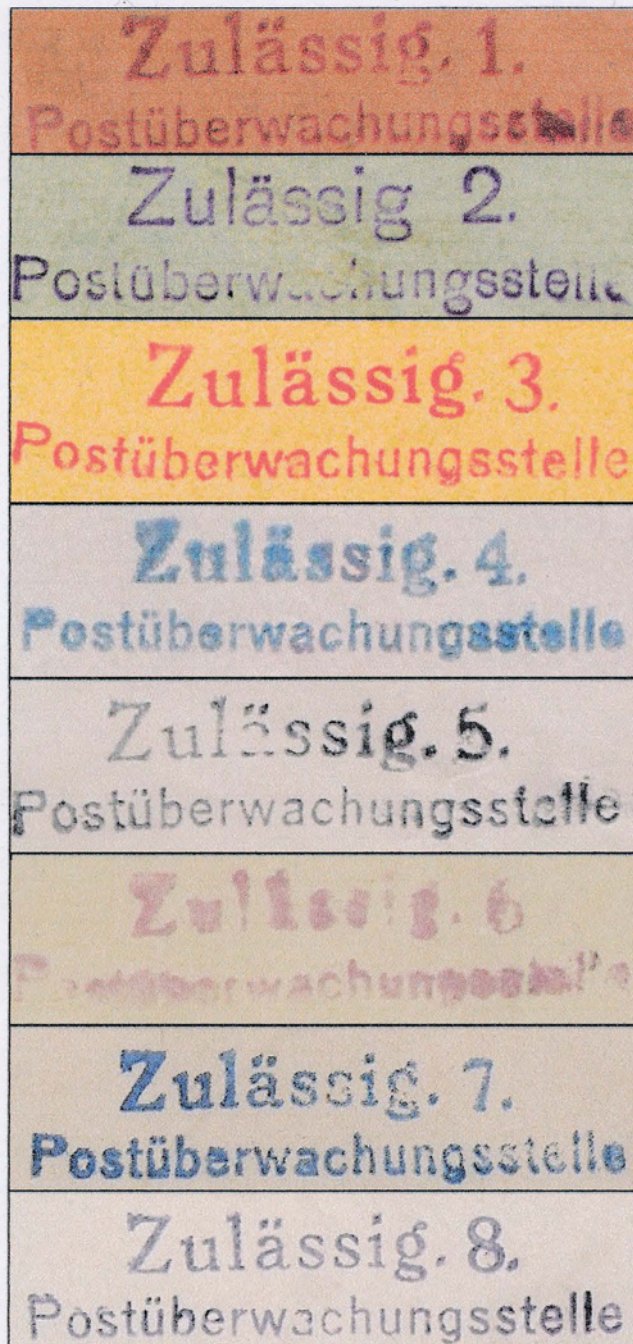
Etappe der 6. Armee
 Postüberwachungsstelle 40 Tournai



Vor der Einführung der Zulässigstempel mit den Nummern 1-8 wurde in Tournai kurz mit Stempeln mit Unterscheidungsbuchstaben experimentiert. Es scheint dass die Dreizeiler einen Rückschluss auf den Zensor nicht zuließen und dementsprechend bei auftretenden Fragen nicht hilfreich waren. Diese Stempel mit Unterscheidungsbuchstaben sind Februar bis Anfang März 1917 registriert. Sie sind vermutlich in Anlehnung an postalische Unterscheidungsbuchstaben entstanden. Da sie sich nicht durchgesetzt haben sind sie recht selten.



Etappe der 6. Armee
Postüberwachungsstelle 40 Tournai



In der Literatur ist bei verschiedenen Quellen geschrieben worden, dass die nebenstehenden Stempel an verschiedenen Orten verwendet worden sein sollen. Allerdings sind sich die Quellen dabei nicht einig, wo welche Stempel gebraucht wurden. Zirkenbach und Hubinot Goin kamen zu zum Teil stark abweichenden Ergebnissen. Meine Beobachtungen waren weder mit der einen noch der anderen Quelle zu vereinbaren. Dieses lässt nur einen Schluss zu: Alle diese Stempel sind in Tournai verwendet worden. Die Häufungen, die in der Vergangenheit zu Fehlschlüssen geführt haben sind darauf zurückzuführen, dass selbst in der Zensurstelle der Mensch ein Gewohnheitstier ist und der Zensor meistens, aber eben nicht durchgehend, Post aus dem ein oder anderen Ort bekam während Kollegen eben auch ihre normale Post bekamen. Vielleicht war das so eingeteilt, vielleicht auch nicht, das lässt sich heute nicht mehr eruieren. Es macht auch wenig Sinn die Post der 6. Armee nicht zu zentralisieren, während überall sonst die Postüberwachungsstellen an nur einem Ort waren. Interessanterweise gibt es 2 Typen des Stempels mit der Nummer 2, was sich bei den anderen Stempeln nicht in der Form beobachten lässt. Diese Stempel sind wahrscheinlich als Ablösestempel für die mit den Buchstaben versehenen aptierten Stempel der 6. Armee beschafft worden. Sie waren bis zum Ende der Besetzung in Gebrauch.

Etappe der 6. Armee
Postüberwachungsstelle 40 Tournai



Diese beiden Briefe mögen als Beispiel für die Verwendung der Zensurstempel von Tournai dienen. Der Stempel 7 oben auf einem Brief von Brüssel nach Lille kann durchaus den Anschein erwecken als wäre er in Lille verwendet gewesen, wenn man ihn auf sich selbst gestellt betrachtet. Der Brief unten hat als Absenderangabe Vaulx.



Etappe 6. Armee
Postüberwachungsstelle Tournai Stempel 7



Postüberwachungsstelle Tournai, die in der Literatur bei Hubinot aufgestellte Theorie, das die verschiedenen nummerierten Stempel in verschiedenen Orten gebraucht wurden, ist angesichts der Tatsache, dass immer neue Orte auftauchen, nicht haltbar. Nach meiner Forschung wurden alle diese Stempel in Tournai verwendet.



Etappe 6. Armee Etappe Mons-Mischfrankatur

Das Gebiet Mons kam am 1. Januar 1917 zur Etappe. Zuerst war das Gebiet zwischen der 1. Armee und 6. Armee geteilt, kam aber Ende 1917 ganz zur 6. Armee. Am 10 März 1917 übernahm die Heeresverwaltung auch die Post, die Postüberwachung begann jedoch sofort nach Zuteilung des Gebiets zur Etappe.



Mit Stahlstempel der Postüberwachungsstelle 31 Mons entwerteter Brief der 2. Gewichtstufe aus Paturages in der Etappe Mons. Mischfrankaturen waren eigentlich ausdrücklich verboten, kommen aber immer wieder geduldet vor. Sie existieren in verschiedenen Kombinationen und sind relativ selten. In der Übergangsphase (1. Dezember 1916 - 15. Dezember 1916) war es zwar erlaubt die Marken parallel zu verwenden, allerdings stammt dieser Brief nicht aus der Zeit, denn der Stahlstempel ist erst im November 1917 eingeführt worden. Das Porto von 40 Cents besteht aus je 2 Exemplaren Generalgouvernement Belgien 14a und Etappe West 4a. Das Stempeldatum ist nicht lesbar.

Etappe der 6. Armee

Zensurstempel Postüberwachungsstelle Mons



Obwohl das Postaufkommen der Postüberwachungsstelle Mons hoch gewesen ist, die Prüferstempel Nummern gehen bis 18, sind diese durchgehend selten. Hier liegt vor ein Brief mit der Nummer 16 und ein Bankbrief mit der Nummer 17, letzterer mit Perfin BIB (Belgien B7).



Etape 6. Armee

Bergverwaltung

COMPAGNIE
DES
MINES D'ANICHE

Papiers d'Affaires

Zulässig
Postüberwachungsstelle
1. Armee.



Messieurs Jonville Frères.

Négociants en Charbons,

45, Rue Saint Georges,

ROUBAIX.

Mit 15 Pfg König Ludwig Ausgabe frankierter Brief der Minengesellschaft von Aniche. Die Marken sind mit einem provisorischen Stempel Bergverwaltung entwertet. Die Bergverwaltung übergab den Brief der Postzensur der ersten Armee in Valenciennes zur zensur, bevor er nach Roubaix weitergeleitet wurde.

Zulässig
Postüberwachungsstelle
1. Armee.

Etappe West

ZAB Karte P9 gebraucht in die Heimat

Zivilarbeiterpostkarte

Adresse des Absenders:
Expéditeur:

Name: Emil De Bolle
Nom: Emil De Bolle

Ort: Dunstsch. Feldpost 100
Lieu: Dunstsch. Feldpost 100

Straße:
Rue:

Provinz:
Province:
Arrondissement:

An P. U. M.

10 Cent
DEUTSCHES REICH

Hr. Frans De Bolle

Z.A.B. Nr. Naacht Eekert

Komp. Nr. Bymetakt

Deutsche Feldpost Nr. Belgien

Die Verfügbarkeit von Zivilarbeiterkarten war nicht immer gegeben. Daher musste vielleicht auch diese Karte, die für den Gebrauch ins Feld konzipiert war zum Gebrauch in die Heimat umfunktioniert werden. Derlei Gebrauch ist bisher nur bei diesem einen Exemplar bekannt geworden.

12 Oktober 1918

Bemiddelde van de familie van de Bolle

Ik hoop u te laten weten als dat ik verhoudt in velle gezondheid
hied toe want hoop van u te gelyke. Met deze gelegenheid
wil men u hem te laten weten ik heb van u niet ont-
vangen ik laat u weten als dat ons adres weder veranderd
en dat gelyke hem te gelyke. En doen om te laten van
zijn jongen als dat verzoeken veranderd is het gelyke van
mynen. En ook van Louisa die hij is misschien in het hert
zal men metelings spreken maar kan ik niet laten weten
ik ben hier op myne zelfte plecht waar zij weggegaan is
daar mede blijf ik en gelyke van u en Louisa en Emil.

Etappe 4. Armee
Staatsbehörden mit Nachporto

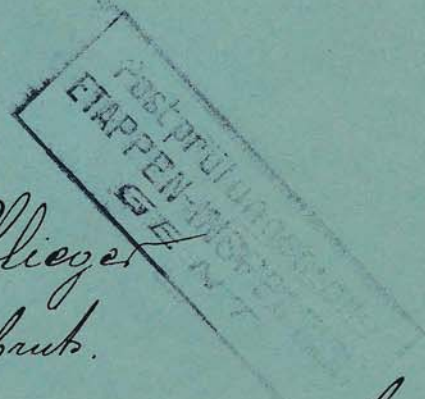


Durch die unterschiedlichen Regeln im Gebiet der PTV Belgien und im Etappengebiet, genossen einige staatliche Behörden im Generalgouvernement Belgien Portofreiheit, die nicht auf der Liste der Behörden waren, die auch im Etappengebiet Portofreiheit genoss. Daher ist es im Jahre 1917 im Etappengebiet wiederholt zu Nachportoerhebungen zu Gunsten der Heeresverwaltung gekommen. Das Amtsblatt Nr.88 der PTV vom 16. Mai 1917 verbot diese Praxis jedoch, ohne dass dadurch dieses gleich eliminiert wurde. Laut Zirckenbach sind derlei in den Kommandanturen Brügge und Kortrijk noch im Juli 1918 vorgekommen. Obwohl es sich um eine relativ lange Zeit handelt, in der derlei verbotene Nachfrankaturen vorkamen, sind Belege sehr selten und nur in einigen wenigen Fällen registriert. Der Vorliegende Brief ist mit einer Marke Michel Nummer 4a und zwei Exemplaren Nummer 5 am 7. Juli 1917 in Gent nachfrankiert worden.

Etappe West
Provisorische Abstempelung RP in Gent

FILATURE GHILAIN FRÈRES A OBOURG
Société Anonyme

Envoi de L. Ghilain, 15 Boul. Saint-Etienne Mons.



Monsieur
Paul Pflieger
Nég. en Cotons bruts.
Boulevard du Château

Gent

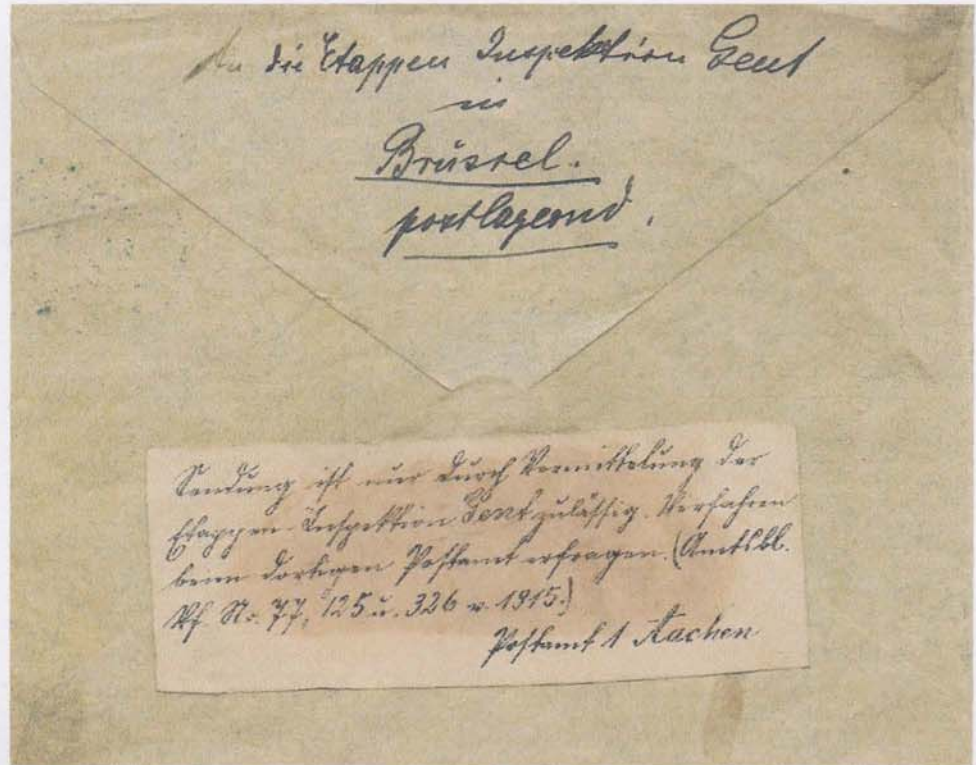
In Gent eingehende Post wurde Ende März 1915 mit dem Stempel RP (Recommandation Postale) nachentwertet. Dieses soll wegen der Verspätung der Lieferung der Kastenstempel erfolgt sein, die ab dem 30. März 1915/1. April 1915 verwendet worden sind. Er soll auch zur Entwertung benutzt worden sein. Eine mir namentlich nicht bekannte Quelle nennt den 26 März 1915 als das Erstdatum.

RP

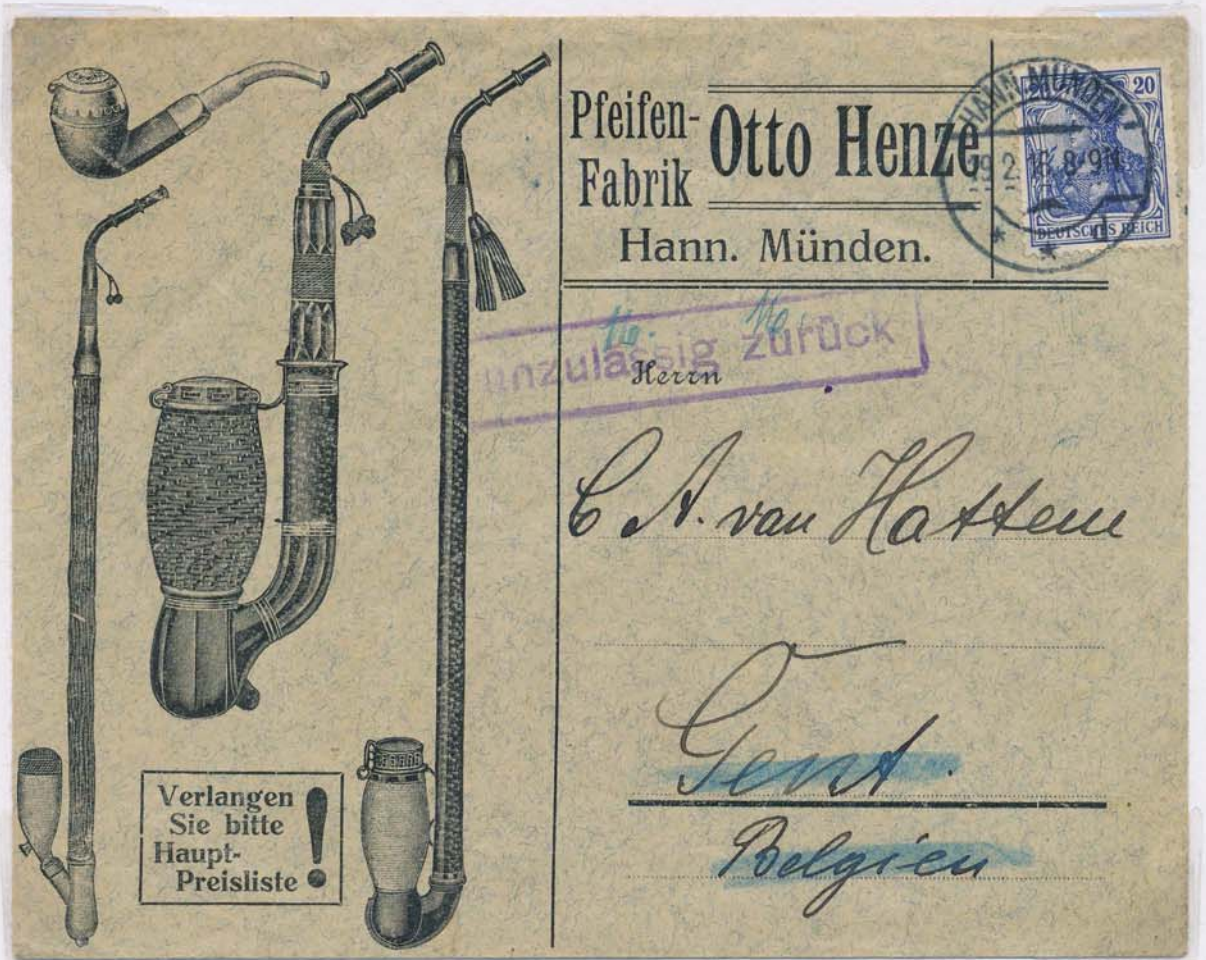
idenda

Etappe 4. Armee

Eingehende Post durch die Etappeninspektion



Unzulässiger Brief mit Hinweiszettel „Sendung ist nur durch Vermittlung der Etappen-Inspektion zulässig. Verfahren beim dortigen Postamt erfragen. (Amtsblatt Vf. Nr. 77, 125 und 326 v. 1915.) Postamt 1 Aachen“. Hier sandte eine Pfeifenfabrik einen Brief aus Deutschland in die Etappe nach Gent. Da die Prozedur nicht befolgt wurde, wurde er in Gent zurückgewiesen.



Etappe West

Eilbestellung im Bereich der 4. Armee

Beminderde Kuster,
Met groote droefheid melden wij u
het afsterven van uwen overleefden
heer Arthur. De begraafing heeft roent-
dagh morgen plaats
Jules Goeghebeur
30 September 1918

Laut Postbuch waren in der Etappe Eilbestellungen unzulässig und sollten dementsprechend eigentlich nicht vorkommen. Es sind allerdings aus dem Bereich der 4. Armee eine handvoll Geschäftsbriefe bekannt geworden, die ausnahmsweise als Expressbriefe sicherlich im deutschen Interesse befördert worden sind. Hier haben wir den einzig bekannten Beleg von Zivilpersonen. Es wird auf eine Beerdigung hingewiesen. Die Karte ist in Assebrouck am 30. September 1918 geschrieben und am 3. Oktober in Gent gestempelt. Es scheint, als ob hier die normale Zensurlagerzeit nicht eingehalten wurde. Die Ganzsachenkarte P3 hat als Zusatzfrankatur eine Michel Nr. 6c, die hier als Eilgebühr erhoben wurde. Das entspricht dem Inlandszuschlag im Generalgouvernement Belgien. Die Karte ist auch mit dem Zensorstempel 4 von Gent versehen.

Durch die Etappen Inspektion
Postkarte
Gent
154
J. Goeghebeur
Gedlenwische Heenberg
Assebrouck - bij - Brugge
Gent
Cens. Kuster Meldex
in het klooster van Maria
Sweveghem
bij Kortrijk

A postcard with a blue 20-cent stamp and a red 10-cent stamp, both from the German Reich. A circular censor stamp from Gent is visible, containing the number 33. The card is addressed to Jules Goeghebeur in Gedlenwische Heenberg, Assebrouck - bij - Brugge. The sender is Cens. Kuster Meldex in the cloister of Maria Sweveghem, Kortrijk. The card is marked with '154' and 'Gent'.

Etappe West

Karte der registrierten Vertrauensmannzensuren



Zeichenerklärung

- **Cambrai** wichtiger Ort
- **Deynze** Kommandantur mit belgischen Zensuren
- **Waareghem** Ort mit Bürgermeisterzensur
- **Wetteren** Ort mit Bürgermeisterzensur und Volksopbeuring
- **Nazareth** Ort mit Volksopbeuring

Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur Berlaere



Die Vertrauensmannzensur aus Berlaere ist vielfältig. Sie ist mir nur aus dem Zeitraum 1. März 1917 bis 25. Januar 1918 bekannt. In dieser Zeit sind die Karten fast durchgehend nummeriert, daher wissen wir dass es etwa 1800 Karten mit dem Doppelkreisstempel des Hulpbureel hier gegeben haben muss. Meine erste Karte hat die Nummer 161 und die letzte hat die Nummer 1703, hier sehen wir 2 Karten mit der ersten Zensur.



Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur Berlaere



Ab Dezember 1917 ändert sich das Aussehen der Karten aus Berlaere. Sie werden jetzt auch von dem Bürgermeister G? Vandenberghe abgezeichnet, der sich im Januar 1918 sogar mit einem Unterschriftstempel verewigt. Das Hulpbureel heist jetzt Volksopbeuring, Volksaufmunterung. Die untere Karte erhielt dort zwei Stempel sowie später den Bürgermeister und die Genter Zensur.



Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur Cuerne



Die obere Karte, leider ohne Schreibdatum, war nicht zulässig und ist nicht befördert worden. Die Absenderin fragt, wann der Sohn zurück zu seiner gebrechlichen Mutter kommen werde, um ihr mit der Arbeit zu helfen. Diese Karte ist direkt an das Arbeitsamt weitergeleitet worden. Die Abwesenheit jeder deutschen Zensur deutet darauf hin, dass dieses auf Veranlassung der Gemeinde Cuerne geschehen ist. Die untere dagegen Karte scheint konventionell gelaufen.



Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur Deerlyk



Die Vorzensur von Deerlyk scheint relativ selten, mir sind ausser diesem Streifenband keine weiteren Exemplare bekannt geworden, obwohl es sicherlich noch weiteres Material geben muss. In der hier vorliegenden Form handelt es sich um einen in ein Streifenband umfunktionierten Briefumschlag. Die Prüferparaphen oben links ist mehrmals registriert.



Etappe West 4. Armee
Bürgermeisterzensur Gent




Die Bürgermeisterzensur aus Gent ist überraschend selten, da in einer grossen Stadt wie Gent ein relativ reges Postaufkommen herrschte. Dieser Beleg zeigt auch eines der Prüferkürzel von Gent. Es ist möglich, dass die Post direkt zur Zensurstelle der Etappeninspektion gebracht wurde und nur in Ausnahmefällen das Gemeindesiegel erhielt.

Etappe 4. Armee


Vertrauensmannzensur Gemeinde Gysegem

Gysegem den 14 September 1917
Heer Gemeinde Doon wij loaten u weten den staat
van onze goede gezondheid en wij loopen van de laatste
Dier Gemeinde Doon Pilemon wij zijn her lof verwoordert
dat wij u halve 14 daagen een pakjen op den daer en olat
gij her niets las van uwe ten of gij her van kricht of niet
de laatste kaart dat wij ge kregen hebben is de die dat gij
den 5 Augustus geschreven hebt her zijn hier uwe schat
manen ver troken voor te werken Berthe van de
wischheid van Frans Doon en Berthe van Doon
noch handere van Gysegem en in het laatste pakjen
dat wij her gezonden hebben sat ten twee pakjen die van
Louise en dat van mij desen daarmede sluit ik mij haart
Berthe van Doon



Auch in Berlaere war die Postvorsensur der Gemeinde übertragen. Die Zensur wurde im Namen des Bürgermeisters ausgeführt und dann mit dem Gemeindesiegel beglaubigt. Die obere Karte hat die Aufschrift „Geprüft für den Bürgermeister“ und den Namen des Zensors Pieters.

Donderdags 18 Oktober 1917
Heer Gemeinde Doon wij loaten u weten den van
onze goede gezondheid gelyk wij van u
vernomen hebben in uwe kaart dat gij den 16
September geschreven hebt Lieve Doon wij noch
en hebben den 15 Oktober en gij een pakje u gezonden
en gij schrijft dat den tabak daar die er is maar
hier is hij ook schrikkelijk die er tabak heeft hier
18 en 19 frank gewoest de kilo Lieve Doon het is olat een
jaar dat gij ver trokken zijt en wij zijn noch
den tyd nalgaan horten daarmede sluit ik mijne haart
uwe huster Berthe Schochaert



Etappe 4. Armee

Vertrauensmannzensur Gemeinde Nevele



Die Vertrauensmannzensur der Gemeinde Nevele bei Deynze besteht aus dem Datumsstempel sowie dem Namenszug? Pourir? St. Remy beziehungsweise einem grossen P. Eine entsprechende Anfrage an die Gemeinde Nevele war ohne Ergebnis.



Etappe 4. Armee

Vertrauensmannzensur Gemeinde Oyghem



Die Vorzensur von Oyghem ist bisher nur als einfacher Abschlag des Dienstsiegels bekannt geworden. Paraphen und Vermerke sind nicht zu beobachten.



Etappe 4. Armee

Vertrauensmannzensur Gemeinde Waereghem Siegel 1

LE LLOYD BELGE

Compagnie Anonyme d'Assurances Maritimes & contre l'Incendie

ANVERS.



ju

Mijnheer de Bestuurder der
Maatschappij "Le Lloyd Belge"
Meirplaats 1291

afzender
alberic Meekings
agent
te
Waereghem

de

Antwerpen

Die Vertrauensmannzensur von Waereghem existiert mit zwei verschiedenen Gemeindesiegeln. Das erste Siegel ist registriert vom 29. Juli 1916 bis zum 17. März 1917. Eine Zivilarbeiter-Karte vom 27. April 1917 hat kein Siegel. Das mag mit der Anschaffung eines neuen Siegels zusammenhängen. Darüberhinaus liegt hier auf diesem Brief das Kürzel des Zensors vor, der Post aus Waereghem bearbeitete. Dieser Brief ist der früheste registrierte Brief mit der Vorzensur von Waereghem.

Zivilarbeiter Volksofpeuring Vorzensur

St.-Gillis Dendermonde



Neben Bürgermeistereien wurden auch dem Apparat der Volksofpeuring die Vorzensuraufgaben anvertraut. Solche Zensuren sind durchweg selten. Hier ist die Abteilung St.-Gillis Dendermonde auf einer Karte Michel Nummer 61 an das ZAB 32 Deutsche Feldpost 253 im Raum Ornes.



Etappe 4. Armee

Vertrauensmannzensur Gemeinde Waereghem Siegel 2



Das zweite Siegel der Gemeinde Waereghem ist ebenso wie das erste nicht wirklich selten, jedoch sind saubere Abschlage kaum zu finden. Dieses Siegel ist registriert vom 20. Juni 1917 bis zum 6. November 1917.



Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur



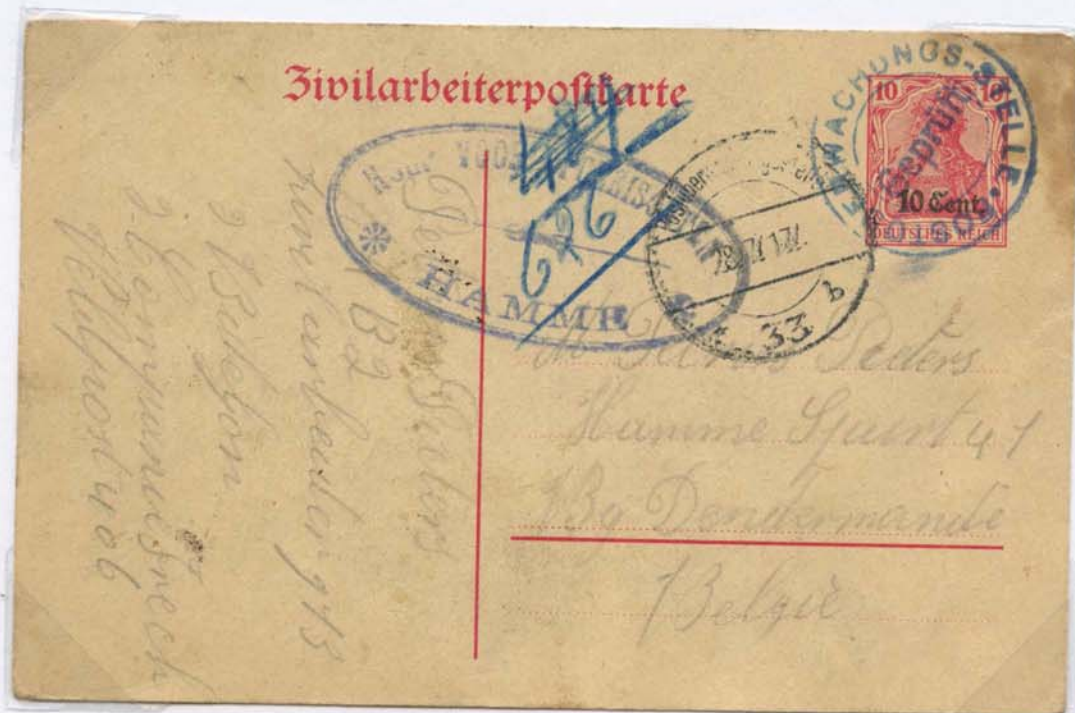
Personalmangel hatte die Verwaltung von Teilen der Zensur durch belgische Behörden zur Folge. Die deutsche Zensur erfolgte weiterhin hatte aber wahrscheinlich nur eine Kontrollfunktion. Die Zensur wie die Häufigkeitsprüfung wurde vielfach den belgischen Bürgermeistern oder den Hilfsorganisationen wie der Volksopeuring übertragen. Selten sind doppelt Zensierte Belege wie hier unten.



Etappe 4. Armee
Vertrauensmannzensur



Die hier vorliegenden Zensuren der Volksopbeuring Nazareth und Hamme sind sehr selten, die Karte aus Nazareth war unzustellbar und wurde aus Frankreich nach Flandern zurückgeschickt. Beide sind aus der Mitte des Jahres 1917.



Etappe West

Vertrauensmannzensur Frankreich Gussignies und St. Waast



Diese beiden Karten aus dem Jahre 1918, die Karte aus Gussignies vom 8. April und die aus St. Waast la Vallée vom 9. März sind die einzigen mir bis heute bekannten Karten mit französischen Vertrauensmannzensuren. In wie weit daraus Rückschlüsse auf die Seltenheit derselben gezogen werden können, vermag ich nicht zu sagen.

